

Antrag 2024/I/Kul/1

Jusos Hamburg

Kulturticket für Hamburgs Kinder (Regierungsprogramm)

1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge beschließen: Die SPD-Bürgerschaftsfraktion so-
2 wie die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats werden aufgefordert, ein Kulturticket ein-
3 führen, welches jährlich an alle Kinder, die die folgenden Kriterien erfüllen, vergeben wird: •
4 Das Kind ist minderjährig und • das Kind hat den Lebensmittelpunkt in Hamburg: • Es wohnt
5 in der Stadt • oder geht in Hamburg zur Schule (inkl. Berufsschule oder Hochschule/Universi-
6 tät). Staatsbürgerschaft oder Aufenthaltsstatus sollen keine Rolle spielen. Dies kann sich am
7 Modell des von der Ampelkoalition beschlossenen Kulturpasses orientieren, welches sich aller-
8 dings nur an 18-jährige richtet. Es soll über ein noch festzulegendes Guthaben verfügen, wel-
9 ches bei allen städtischen und sonstigen öffentlichen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen der
10 Stadt, oder in Buch- und Musikgeschäften eingelöst werden kann. Das Guthaben soll am Ende
11 des Jahres verfallen.

12 **Begründung**

13 Kinder sollen unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer familiären Situation die Möglichkeit zur
14 sozialen Teilhabe und Nutzung öffentlicher Einrichtungen haben. Gerade für finanziell schlech-
15 ter gestellte Familien ist allerdings der Besuch eines Schwimmbads, Museums, Theaters oder
16 auch des DOMs, des Kinos, des Miniaturwunderlands o. ä. nicht bezahlbar. Allerdings sollen
17 auch besser situierte Familien von einem solchen Kulturticket profitieren können. Deshalb ist
18 der von der Ampelkoalition beschlossene Kulturpass eine gute und richtige Maßnahme, die
19 allerdings nur an 18-jährige gerichtet ist. Wir sind der Ansicht, dass alle Kinder davon profitie-
20 ren würden. Laut Hamburger Melderegister lebten im Jahr 2021 etwa 318.000 Menschen unter
21 18 Jahren in Hamburg. Bei beispielhaften 60 Euro/Kind ergeben sich daraus an reinen Ticket-
22 kosten ca. 19 Mio Euro. Dem hinzuzufügen wären noch administrative Kosten etc. Jedoch gilt
23 zu beachten, dass das Geld nicht bei den Kindern verbliebe, sondern diese es optimalerweise
24 in öffentlichen Einrichtungen ausgeben, wodurch diese ihrerseits gefördert würden. Hierdurch
25 ergäbe sich auch die Möglichkeit, zu erforschen welche Einrichtungen besonders beliebt sind,
26 auch aufgeschlüsselt nach den demographischen Profilen ihrer Nutzer*innen. Somit ergäben
27 sich belastbare Daten, um zielgruppengerecht weiter zu fördern. Wenn das Geld in Buch- oder
28 Musikgeschäften ausgegeben würde, wäre dies eine Stärkung ebenjener Geschäfte und eine
29 Investition in die kulturelle Entwicklung der Kinder der Stadt.

30 In einfacher Sprache

31 Schwimmbäder, Museen, Kino- oder DOM-Besuche und so weiter sind oft teuer. Gerade für
32 Kinder aus ärmeren Familien stellt das oft ein Problem dar. Sie können vielleicht nichts mit
33 Freund*innen oder ihrer Familie unternehmen. Dabei haben grundsätzlich alle Kinder das Be-
34 dürfnis, etwas zu erleben. Soziale Teilhabe ist auch wichtig für ihre Entwicklung. Deshalb schla-
35 gen wir ein Ticket vor, das jedem Kind die Möglichkeit gibt, um genau das zu tun. Auf dem Ticket

36 soll ein Guthaben sein. Dieses kann das Kind bei öffentlichen Einrichtungen über das ganze Jahr
37 hinweg einlösen. Wir schlagen ein Guthaben von 60 Euro im Jahr vor, was 5 Euro im Monat ent-
38 spricht.